

# Societas entomologica.

„Societas Entomologica“ gegründet 1886 von Fritz Rühl, fortgeführt von seinen Erben unter Mitwirkung bedeutender Entomologen und ausgezeichneten Fachmänner.

Journal de la Société entomologique internationale.

Organ für den internationalen Entomologenverein.

Organ for the International-Entomological Society.

Toutes les correspondances devront être adressées aux **héritiers de Mr. Fritz Rühl à Zurich-Hottingen.** Messieurs les membres de la société sont priés d'envoyer des contributions originales pour la partie scientifique du journal.

Alle Zuschriften an den Verein sind an Herrn **Fritz Rühl's Erben in Zürich-Hottingen** zu richten. Die Herren Mitglieder des Vereins werden freundlichst ersucht, Originalbeiträge für den wissenschaftlichen Theil des Blattes einzusenden.

All letters for the Society are to be directed to Mr **Fritz Rühl's inheritors at Zürich-Hottingen.** Hon. members of the Society are kindly requested to send original contributions for the scientific part of the paper.

Jährlicher Beitrag für Mitglieder 10 Fr. 5 fl. 8 Mk. — Die Mitglieder genießen das Recht, alle auf Entomologie Bezug nehmenden Annoncen kostenfrei zu inseriren. — Das Vereinsblatt erscheint monatlich zwei Mal (am 1. und 15.). — Mit und nach dem 1. Oktober eintretende neue Mitglieder bezahlen, unter portofreiem Nachbezug der Nummern des Winterhalbjahres, nur die Hälfte des Jahresbeitrages.

## Ein Ausflug ins Gebirge.

Der Juli war wieder herangekommen und mit ihm die Zeit der Sommerreise, die diesmal in den Schwarzwald und Umgegend unternommen werden sollte. In Thüringen wurde eine kleine Pause gemacht, weil die Kalkberge der Saale, Unstrut, Ilm und die Laubwälder zu sehr lockten, da hier schon manchmal eine prächtige Ausbeute erworben war. Doch die anhaltende Dürnung hatte alle Vegetation auf den sonnigen Höhen vernichtet, nur einige dürre Stauden *Marrubium*, *Echium* und *Eryngius* bildeten das Grün, aber von den sonst massenhaft schwärmenden Hymenopteren war keine Spur zu entdecken. Nur vereinzelte Heuschrecken liessen sich sehen, *Locusta viridissima*, *Decticus griseus* und die kurzflügeligen *brevipennis* und *brachypterus*, sowie die gemeinsten *Stenobothrus*arten, während die rothflügeligen *Oedipoda variabilis* und *fasciata* und *Stenob. rufus* ganz fehlten. Nur an feuchten Stellen, wo *Echium* und Disteln nicht ganz vertrocknet waren, schwärmten einige *Psithyrus vestalis* und *campestris* nebst selteneren *quadricolor* im Verein mit *Osmia adunca* und *Stelis aterrima*, während die gesuchteren Arten nirgends zu entdecken waren.

An den spärlichen Dolden saugten kleine *Crossocerus*, die unvermeidlichen *Ceropales maculatus* und gemeine *Pompilus* und *Prionemis*, aber keine *Chrysiden*, kurz es war eine starke Enttäuschung und der Aufenthalt ohne den erwarteten Lohn. Am geschützten Waldrande, in den Schluchten der Steinbrüche und am Rande von jetzt wasserlosen, nun feuchten Gräben entdeckte ich endlich zahlreichere *Campamula* in voller Blüthe, welche verschiedene

Bienen auzogen. Am meisten lohnte der Fang gegen Abend, wo die Insekten die Blumen als Nachtquartier aufsuchten, und wo sie leicht erbeutet werden konnten.

Arm war auch die Anzahl der Arten, doch immerhin etwas Ersatz bietend, *Cilissa* in wenigen Stücken, die rothen *Andrenen*, unter denen, ausser den gemeinen *Hattorfiana* und *rosae. florea* und *marginata* erwünscht waren.

Ebenfalls recht willkommen waren die wenigen *Rhophites* und *Rhopitoides*, während in Mengen anzutreffen waren: *Haliotoides*, *Heriades*, *Trypetes* und *Chelostoma* nebst *Panurgus* und kleinen, gemeinen *Halietus*arten. Rechne ich hinzu die selteneren *Macropis fulvipes*, dann ist die Reihe erschöpft.

Fröhlich ging es dem Süden zu, doch überall waren die Spuren der Dürnung wahrzunehmen und von Insektenleben wenig zu bemerken, bis endlich der langersehnte Regen eintrat, der die durchhitzte Erde erquickte, worauf der nachfolgende Sonnenschein in wenigen Tagen das versäumte nachholte und Berg und Thal mit frischem Grün schmückte. Das Wachstum war ein treibhausartiges, wie selten bemerkbar und mit ihm stellten die Insekten sich ein. Anfangs spärlicher, so dass die Bergstrasse noch wenig Bemerkenswerthes darbot, meist nur Heuschrecken, theilweise im Larvenzustande. Als aber die Höhen des Schwarzwaldes erreicht waren, da konnte man von vorangegangener Dürre nichts mehr wahrnehmen und eine fröhliche Insektenjagd beginnen.

Die Gegend um Hornberg, Triberg war das Ziel, vorher wurde der nördliche Theil, Gernsbach, Baden-Baden, Herrenalb mit Umgebung besucht, wo aber um diese Zeit nur das allgemein vorkommende Vieh-

zeug an *Heracleus* anzutreffen war, die gemeinsten Libellen und Heuschrecken, letztere als Larven und von Bienen nur die allbekannten *Bombus*-Arten. Alles andere hatte die Dürre zurückgehalten.

Der südliche Schwarzwald war reicher, besonders die durchwärmten Südabhänge und die Waldwiesen vermochten einen in Schweiss zu setzen, denn jetzt wimmelten die Blumen von Bewohnern. Auffallend war der Mangel an interessanten Käfern, da ausser *Geotrupes*, *Cetonia aurata*, *Trichius*, *Oxythyrea sylvatica*, *Strangalia quadrifasciata*, *armata*, *atra*, *Leptura testacea*, *Grammoptera* und andern Proletariern wenige andere zu sehen waren. *Carabus intricatus* und *clathratus* wurden in je einem Stücke erbeutet, als sie sich an einer grossen *Limax* gütlich thaten. *C. violaceus* in Mehrzahl, damit hört aber meine Käfererobierung auf. Es mag sein, dass ich kein geübtes Auge für Käfer habe, da ich ihnen wenig Neigung entgegenbringe, doch schiebe ich es auch der ungünstigen Zeit zu. Die Hautflügler lohnten besser, wenn auch die Monate der Blattwespen schon vergangen waren, so vielen mir doch einige willkommen. *Lyda stellata*, *hypotrophica*, *histrio* ins Netz, *Schizocera angelicae* u. *bifurea*, *Hylotoma fuscipes* und *mediata* verdienten neben der gemeinen *rosae* und den andern Weltbürgern Erwähnung, *Allantus Koehleri*, *viennensis*, *arcuatus* und *costalis*, *Macrophya rustica*, *punctum*, *crassula*, *Pachyprotasis variegata* und *antennata*, *Tenthredo coryli*, *rufiventris*, *trabeata* nebst vielen gemeinen Arten. *Sorbus*-Sträucher lieferten ihre Bewohner: *Tenthr. aucupariae*, *lateralis* in Mehrzahl, verschiedene *Trichocampus*, *Cladius*, *Cryptocampus*, *Femusa* und *Phyllotoma*, sowie eine an *Lythrum* einsam schwärmende *Tarpa* geriethen ins Netz und beschädigten einigemassen für die Apiden.

Von diesen waren durchaus keine Besonderheiten zu entdecken, nur die auch in Thüringen vorkommenden Arten wurden auch hier zahlreich erbeutet, aber nirgends eine Gebirgsseltenheit, nicht einmal eine Höhenbewohnende Hummel. Die Menge musste es bringen, ebenso wie bei den Sphegiden, die auch nur die gewöhnlichsten Arten darboten. Wespen waren in wenigen Stücken *norwegica* zu fangen, rafa die Menge, eine *media*, sonst auch nur die Allerweltsthiere, dagegen *Odynerus helveticus*, *allobrogus*, *ugdanensis* *pictus*, *exilis*, *minutus* mehrfach, *Polistes gallicus* und *diadema* nicht gerade selten, so dass einigemassen Befriedigung eintrat.

Ichneumonien konnten auch reichhaltiger sein, *Trogus exaltatorius*, *Ichneumon pisorius*, *flavatorius*,

*luctatorius*, *leucomelas*, *xanthorius*, *terreus* u. a. gemeine Arten, *Amblyteles amatorius*, *oratorius*, *vadatorius*, *natatorius*, *indocilis* nebst dem stattlichen *Phygadeuon regius*, ungerechnet die grosse Schaar der Triphoniden, Pimplarier und Cryptiden. Besonders angenehm waren zahlreiche Raupen mit Puppen von *Microgaster* und Puppen mit Pteromalinen, deren Aufzählung aber zu weit führen würde.

Fliegen lieferten ausser einigen annehmbar-n *Volucella* und *Bombylus* nur die gewöhnlichen Arten *Syrphus* und Verwandte an *Archangelica*, doch ersetzten schliesslich die Heuschrecken, was Arten und Stückreichthum anlangt alles andere. Der Heuschreckenfang war schliesslich im schnell gewonnenen Bekanntheitskreise zum Sport geworden und Alt und Jung betheiligte sich bei den Spaziergängen daran, so dass immer in kurzer Zeit alle Sammelbehälter angefüllt waren. Denn dass Heuschrecken, trotz ihrer grossen Legeröhren, nicht stechen, war bald auch von Mädchen herausgefunden, während man selbst unschuldigen Fliegen, trotz meiner Versicherungen, nicht trauen wollte.

Sorgfältig in Geldtäschchen, Cigarrendüten und anderen Käfigen stundenlang aufbewahrte Jagdbeute wurde mir täglich triumphirend überbracht und dankend angenommen, wodurch meine auf solchen Reichthum nicht eingerichteten Kasten bald zu eng wurden. *Locusta cantans*, *Deceus verrucivorus* gab es in Schaaren, daneben aber auch *griseus*, *brevipennis* und *brachypterus*, *Niphidium fuscum* und *Thaummatrizen apterus* nicht selten. *Stenobothrus pratorum* ungezählte Mengen, *rufus* selten, dagegen die gewöhnlichen Arten auch in grossen Schwärmen. *Steophyma grossum*, *Epacromia*, *Caloptenus italicus*, *Oedipoda fasciata*, blaugeflügelt, auf den höchsten Höhen oben: wenn auch nicht zahlreich der hübsche *Chrysochraon brachypterus*, den ich das erste Mal Abends erbeutete. *Pachytylus stridulus* machte sich an sonendurchglühnten Abhängen den Kennern schon von weitem durch ihr Schmarren bemerkbar, wurde mir auch manchmal als merkwürdiger Schmetterling überbracht, den die Leute noch niemals gesehen hatten und der ihnen durch seine plötzliche Verwandlung in eine Heuschrecke ein Räthsel blieb.

Eine Reihe Missbildungen an Pflanzen waren mir besonders lieb, da sie wirklich solche betrafen, die dem Schwarzwalde eigenthümlich sind, und welche meine Sammlung in erfreulicher Weise bereicherten. Wenn auch die Ausbeute schliesslich den Erwartungen nicht ganz entsprach, so war ich doch

zufrieden und erinnere mich bei Bearbeitung derselben noch gerne an die verlebten Tage, hoffentlich ist ein kommender Sommer günstiger und bietet mehr Neues, besonders wenn die Wanderung noch weiter nach dem Süden sich erstreckt.

Prof. Dr. Rudow.

### Einige Sammelergebnisse aus der Schweiz.

Am 5. September vorigen Jahres fieng ich auf den Wiesen um Andermatt ein *Colias* ♂, das ganz demjenigen gleicht, welches Herr Jordis in seinem interessanten Aufsatz beschreibt und bei Obersdorf im Allgäu gefangen hat. Es hat dieselben stumpfen und breiten Vorderrügel, dieselbe helle Grundfarbe und grünliche, der *Phicomone* gleichende Unterseite und ebenso die wenig ausgeprägte schwarze Zeichnung an der Oberflügelspitze. Besonders die innere der beiden Binden ist nur durch einen länglich viereckigen, schwarzen Flecken am Vorderrande angedeutet. Das Exemplar fällt noch besonders dadurch auf, dass die Fransen sehr intensiv roth sind; die Hinterflügel haben eine etwas grünliche Farbe, entbehren völlig des bei *Hyale* immer vorhandenen, schwarzen Bandes vor dem Aussenrande und fällt der grosse und tief rotgelb gefärbte Mittelfleck derselben besonders in die Augen.

In der Umgegend von Brunnen, deren Lepidopteren-Fauna mir recht reichhaltig erscheint, fand ich in grosser Anzahl *Lycaena Bellargus*, *Erebia Aethiops* und *Ligea*, *Sphinx Convolvuli*, der in diesem Jahre überhaupt zahlreich auftrat, dann *Callimorpha Hera*, junge Raupen von *Bombyx Querens* oft auf hohen Bergspitzen, einige ganz erwachsene Raupen von *Pteretes Matronula*, diese nur ganz früh am Morgen an Brombeeren und drei *Harpysia Furecula* an *Salix Caprea*.

Von Käfern fiel mir besonders auf dem Seelisberg der schöne *Pterostichus metallicus* und auf der Axenstrasse *Carabus monilis* durch Häufigkeit auf.

Merkwürdig war das zahlreiche Vorkommen der sonst ziemlich seltenen *Sirex Gigas*, Riesenholzwespe in der Umgebung des herrlich gelegenen Brunnen. Man konnte dort gegen Mitte September diese Art in frischen und sehr grossen Stücken oft an Stämmen kriechend finden, die Thiere waren nicht scheu und liessen sich gewöhnlich ohne einen Fluchtversuch zu machen, ergreifen.

Carl Frings.

### Die Macrolepidopteren-Fauna von Zürich und Umgebung.

Von Fritz Rühl.

(Fortsetzung.)

#### Genus *Gnophos* Tr.

*G. obscuraria* Hb. Von Herrn Professor Dr. Frei mit einem Fragezeichen für hier erwähnt, nach einer Bremischen Angabe vom Albis. Auch mir kam *obscuraria* nie im engeren Faunagebiet vor und nur auf der Lägern in einem einzigen Exemplar (Juli), es wird auch dorten selten sein. Die überwinterte Raupe lebt an *Helianthemum vulgare*, *Silene mutans*, *Poterium sanguisorba*, *Lycnis viscaria* und *Scabiosa*-Arten.

#### Genus *Fidonia* Tr.

*F. limbaria* F. Im Juli einzeln in Waldlichtungen im Sihlwald und bei Fällanden. Die im September erwachsene Raupe lebt an *Erica* und *Spartium scoparium*.

#### Genus *Ematurga* Led.

*E. atomaria* L. Gemein, in einzelnen Arten ununterbrochen vorhanden von Mitte April bis Mitte September, so dass ich kaum zu irren glaube, wenn ich mindestens 3 Generationen annehme. Die Raupe verwandelt sich in der Erde und lebt an *Ononis*, *Erica*, *Spartium* und *Peucedanum*.

#### Genus *Supalus* Leach.

*S. piniarius* L. Im April und Mai in Nadelwäldungen des Zürich- und Utoberges, sowie am Katzensee, nicht häufig; dagegen oberhalb Regensberg gemein. Die Raupe im Juli erwachsen, lebt an *Pinus silvestris*.

#### Genus *Halia* Dup.

*H. wanwaria* L. Selten und einzeln in Gärten Hottingens und Hirsländens, sowie den übrigen Aussengemeinden (Juli). Die Räumchen entwickeln sich im April aus überwinterten Eiern, leben an Stachelbeeren und verpuppen sich auf der Erde.

*H. brunneata* Thunbg. In einem einzigen Exemplar (10 Juni) bei Fällanden gefangen. Die Räumchen aus überwinterten Eiern stammend, leben im April und Mai auf *Vaccinium myrtillus*.

#### Genus *Diastictis* Hb.

*D. artemisiae* S. V. Sehr selten, nie liegend angetroffen, nur aus Gebüsch geklopft, kommt nur bei Fällanden vor im Juni. Die Raupe, im Mai erwachsen, lebt an *Salix fragilis*; Verwandlung auf der Erde zwischen Laub und Moos.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Societas entomologica](#)

Jahr/Year: 1893

Band/Volume: [8](#)

Autor(en)/Author(s): Rudow Ferdinand

Artikel/Article: [Ein Ausflug ins Gebirge 185-187](#)